

stantischen Kirche (Protestanten) führen*) Die Trennung der reformirten von der lutherischen Kirche ward nur durch die Verschiedenheit der Meinungen ihrer Stifter über den Sinn der sogenannten Einsetzungsworte: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“ bewirkt. Die reformirte Kirche nimmt im Abendmale bloß einen geistigen Genuß der geistigen Wohlthaten Jesus an, von welchem der leibliche nur Sinnbild und Unterpfand ist. Bei der Verwaltung des Abendmals wird gewöhnliches gesäuertes Brot (nicht Oblaten) genommen; Brot und Wein wird dem Kommunikanten nicht in den Mund, sondern ihm in die Hände gegeben. Besonders wird das Brotbrechen für nothwendig gehalten, zur Versinnbildung des gebrochenen Leibes Jesus. In ältern Zeiten stellten auch manche Reformirte die Lehre von der ewigen Gnadenwahl auf, welche durch die Synode zu Dordrecht 1618. in den holländischen Gemeinen symbolisch, aber nicht allgemein geworden ist. Nach dieser Lehre hat Gott von Ewigkeit wegen der Seligkeit der Menschen einen unbedingten Rathschluß gefaßt, welcher lediglich in dem absoluten Willen Gottes seinen Grund hat. Vermöge dieses Rathschlusses sollen Einige der Seligkeit theilhaftig, die Uebrigen aber verdammt werden (Prädestination); Christus hat daher auch nur für diejenigen Menschen genuggethan, welche Gott zum ewigen Leben erwählt hat. In den Gebräuchen der reformirten Kirche herrscht noch mehr Einfachheit, als in denen der lutherischen. Sie dulden keine Bilder in der Kirche, keine Instru-

men-

*) Rosenmüller: Warum nennen wir uns Protestanten? Leipzig 1790.